Diverse Berichte

Literatur.

Schroeter, C., Das Pflanzenleben der Alpen, eine Schilderung der Hochgebirgsflora. 1. Lieferung. Zürich, Albert Raastein. 1904. Preis 2,80 Mk.

Unter Mitwirkung seiner ehemaligen Schüler A. Günthart in Barmen, Marie Jerosch in Zürich und Paul Vogler in St. Gallen will der Verf. eine eingehende Schilderung der Hochgebirgsflora geben. Das schon seit längerer Zeit angekündigte Werk stellt eine wertvolle Ergänzung zu dem prächtigen Pflanzenleben der Schweiz von Dr. Christ dar. Seit dem Erscheinen dieses klassischen Buches (1882) hat die wissenschaftliche Durchforschung der alpinen Flora nach den verschiedensten Richtungen hin bedeutende Fortschritte gemacht. Eine grofse Reihe von biologischen und floristisch-systematischen Arbeiten, zahlreiche Monographien einzelner Talschaften, viele Studien über Formationen und pflanzengeographische Gliederung, sowie interessante Arbeiten über die Geschichte und Herkunft der Alpenflora sind in den letzten Jahren vor allem in der Schweiz und in Österreich entstanden. Um so mehr zu begrüfsen ist es deshalb, dafs der Verf. sich an die grofse Aufgabe heranmachte, diese zahlreichen Spezialarbeiten auf möglichst breiter Basis im Zusammenhange zu verarbeiten. Schroeter fafst die Hochgebirgsflora nicht im geographischen Sinne auf, sondern er versteht darunter die alpine Flora der Alpen, deren Vertreter ihre Lebensbedingungen vorzugsweise oder ausschliefslich in der baumlosen Region der Gebirge finden. Das bringt dann allerdings mit sich, dafs verschiedene in den Alpen sonst weit verbreitete und für sie zum Teil sehr charakteristische Arten unberücksichtigt bleiben mufsten, wie dies z. B. für die Arve oder Zirbe (Pinus cembra) zutrifft. In erster Linie hält der Verf. sich an die schweizerichen Verhältnisse, doch werden auch die wichtigsten Tatsachen aus den übrigen Alpengebieten berücksichtigt.

Die ersten Kapitel behandeln die Stellung der alpinen Flora in der Gesamtvegetation der Alpen sowie die verschiedenen Ursachen der alpinen Baumgrenze. Hier unterscheidet er zunächst zwei Hauptgruppen, nämlich natürliche und wirtschaftliche Grenzen. Zu der ersten Gruppe gehören die klimatischen Grenzen, nämlich die Abnahme der Temperatur, zu kurze Vegetationszeit, Spätfröste bei mangelndem Schneeschutz, starke Windwirkung usw., dann auch die orographischen und ökologischen Grenzen. Daran schliefsen sich interessante Bemerkungen über die ehemalige Baumgrenze. Zur Feststellung der früheren oberen Baumgrenze schlägt der Verf. nämlich vor, ähnlich wie dies auch Flahault und Eblin ausgesprochen haben, die den Wald begleitenden Unterholzpflanzen, wie z. B. die Alpenrose, die Grünerle, den Mehlbeerbaum, den Traubenholunder, die Alpen-Lonicere usw. als indirekte Beweise für eine ehemalige Baumvegetation anzusehen. Denn für die Praxis des Gebirgsförsters sind die ehemaligen Grenzen ein wichtiger Fingerzeig für eine eventuelle Wiederbewaldung. Der zweite gröfsere Abschnitt behandelt die natürlichen Bedingungen der alpinen Region, nämlich das Alpenklima, den Boden, die Standorte und die Pflanzengesellschaften. Der dritte Abschnitt umfafst die Hauptrepräsentanten der Hochgebirgsflora. In dieser ersten Lieferung werden zunächst die Holzpflanzen der alpinen Region besprochen, näm-

lich die beiden Coniferen, die Bergföhre (Pinus montana Mill.) mit ihren verschiedenen Formen und der Zwergwachholder (Juniperus communis L. var. nana Willd.), ferner die Berg- oder Grünerle (Alnus viridis DC.) und die heidekrautartigen Gewächse incl. Rauschbeere (Empetrum nigrum). Bei jeder Art bespricht der Verf. in ausführlicher Weise ihren systematischen Charakter, die Wuchsformen, Varietäten, Abarten, die Verbreitung, die Begleitpflanzen, die Herkunft und Geschichte, die Volksnamen, die Feinde und Schädlinge, die wirtschaftliche Bedeutung usw. Bei den vorgeschobenen Posten der Alpenrose vermissen wir einige bekannte Vorkommnisse im württembergischen und bayerischen Algäu [vgl. hierüber Kirchner und Eichler, Exkursionsflora für Württemberg und Hohenzollern (1900) pag. 291, Ade, Flora des bayerischen Bodenseegebietes in „Berichte“ der Bayer. Bot. Ges. Bd. VIII Abt. II (1902) pag. 61 und 119], sowie den niedrigen Standort der behaarten Alpenrose bei Wasserburg gegenüber dem Kloster Gaars in der bayerischen Hochebene [vgl. Sendtner, Vegetationsverhältnisse Südbayerns (1854) pag. 821]. Ebenso ist auf pag. 98 „Paschlisgipfel“ unrichtigerweise als „Panklisgipfel“ angegeben. Diese wenigen, mehr beiläufigen Bemerkungen sollen selbstredend dem ebenso interessanten wie ansprechenden Buche nicht den geringsten Eintrag tun. Schroeter ist bekanntlich schon seit Jahrzehnten mit den Alpen in innigster Fühlung und hat selbst schon eine Reihe von lehrreichen, teils streng wissenschaftlichen, teils mehr praktischen Arbeiten über die Flora der Alpen, über Alpwirtschaft, über die schweizerischen Alpenwiesen usw. veröffentlicht. Zudem ist das Werk in einer äufserst ansprechenden Sprache geschrieben, so dafs es jedem Pflanzen- und Naturfreunde, der für die Kinder der Alpenflora, „die sich so mit dem Gedanken an reine und edle Genüsse verknüpfen“, bestens empfohlen werden darf. Eine grofse Zahl von Vegetationsbildern und Abbildungen, zum grofsen Teil nach Originalzeichnungen, tragen wesentlich zur Veranschaulichung des Textes bei.

Eberwein, Rich. und **v. Hayek, Aug., Die Vegetationsverhältnisse von Schladming in Obersteiermark.** Abhandl. der k. k. zoolog.-botan. Gesellschaft in Wien Bd. II Heft 3. 1904.

Diese Studie liefert einen ersten Beitrag zu der von der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien in Angriff genommenen pflanzengeographischen Aufnahme Österreichs. Eine farbige Karte gibt uns ein Bild von den verschiedenen in diesem Gebiete vorkommenden Formationen.

Gottlieb-Tannenhain v., Paul, Studien über die Formen der Gattung Galanthus. Abhandl. der k. k. zoolog.-botan. Gesellschaft in Wien Bd. II Heft 4. 1904.

In dieser 95 Seiten starken Arbeit bespricht der Verf. die südeuropäisch-westasiatische Gattung Galanthus in eingehender Weise. Er unterscheidet nur vier Arten, von denen Galanthus nivalis in acht Subspezies gegliedert wird. Interessante blütenbiologische, entwicklungsgeschichtliche und anatomische Ausblicke erhöhen den Wert dieser in erster Linie systematischen Arbeit, der auch zwei Tafeln und eine Verbreitungskarte beigegeben sind, recht bedeutend. Hegi.

Handbuch der Laubholzkunde. Charakteristik der in Mitteleuropa heimischen und im Freien angepflanzten angiospermen Gehölzarten und Formen mit Ausschlufs der Bambuseen und Kakteen. Von **Camillo Karl Schneider.** Mit 95 Abbildungen im Text. Erste und

zweite Lieferung. Verlag von Gustav Fischer in Jena. 1904. Preis je 4 Mk.

Das Werk, dessen zwei erste Lieferungen hier vorliegen, legt ein besonderes Gewicht darauf, die Formenkreise der Laubhölzer eingehend zu besprechen und zu versuchen, die „Gartenformen" nach ihrem wirklichen systematischen Werte einzuordnen. Es ist dies ein ebenso schwieriges als dankenswertes Unternehmen, das gerade jetzt, wo die Mutationsfrage im Vordergrund steht, auch für andere als die speziellen Dendrologen von Bedeutung ist. Inwieweit es dem Verf. überall gelungen ist, seine Aufgabe zu lösen, mufs der Beurteilung der Sachverständigen überlassen werden. Hervorzuheben ist aber besonders die reiche Ausstattung mit vortrefflichen Abbildungen, welche das Werk unentbehrlich machen für jeden, der sich mit Gehölzen beschäftigt.

Der praktische Gemüsesamenbau. Zugleich Anleitung zur Beurteilung und zum Erkennen der Gemüsepflanzen. Von **E. Grofs.** Mit 3 Abbildungen im Text und 135 Samenbildern auf 4 Lichtdrucktafeln. Frankfurt a. O., Druck und Verlag der Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn. 1904.

Das Buch dient zwar, wie der Titel sagt, vorwiegend praktischen Zwecken. Aber das Studium der Kulturpflanzen ist ja auch in theoretischer Hinsicht so wichtig, dafs ein offenbar mit grofser Sachkenntnis gearbeitetes Buch wie das vorliegende auch für den Botaniker von Interesse ist. Für die zweite Auflage wäre wohl die Ausmerzung einiger Austriacismen zu empfehlen. Was z. B. eine „schüttere" Aussaat bedeutet, wird man in Norddeutschland kaum verstehen.

Die europäischen Laubmoose, beschrieben und gezeichnet von **G. Roth.** 6.—9. Lieferung. Leipzig, Verlag von W. Engelmann. 1904. Preis je 4 Mk.

Vom zweiten Bande des früher wiederholt angezeigten Werkes sind schon vier Lieferungen erschienen, welche mit den Bryaceen beginnen und bis zu den Amblystegiaceen gelangen. Das Werk schreitet also rüstig vorwärts. Zu Buxbaumia (pag. 273) sei bemerkt, dafs diese Gattung kein „blattartiges Protonema" besitzt (die betreffende Abbildung stellt ein abgelöstes Blatt einer weiblichen Pflanze vor, aus welchem Protonemafäden entspringen) und dafs die „Verdickungsschicht der Kapselmembran" bei B. indusiata die Cuticula ist. Sehr erwünscht wären Angaben über die Blütezeit gewesen, welche für eine Anzahl deutscher Moose neuerdings durch Grimme untersucht worden ist. Vielleicht entschliefst sich der Verf. des verdienstlichen Werkes, die allzukurzen Angaben, welche er im I. Teil pag. 53 gemacht hat, in einem Nachtrag noch zu ergänzen.

Leuchtende Pflanzen. Eine physiologische Studie von **H. Molisch.** Mit 2 Tafeln und 14 Textfiguren. Jena, Verlag von Gustav Fischer. Preis 6 Mk.

Der Verf., welchem wir bekanntlich wertvolle Untersuchungen über Leuchtbakterien verdanken, hat, gestützt auf sorgfältige Literaturstudien und eigene Untersuchungen, eine zusammenhängende Darstellung unserer derzeitigen Kenntnisse über Lichtentwicklung bei Pflanzen gegeben. Die Behandlung des Inhaltes wird aus den Kapitelüberschriften hervorgehen: I. Gibt es leuchtende Algen?

II. Über das Leuchten der Peridineen. III. Das Leuchten der Pilze. IV. Das Leuchten und die Entwicklung der Leuchtbakterien in Abhängigkeit von verschiedenen Salzen und der Temperatur. V. Ernährung, Leuchten und Wachstum. VI. Über das Wesen des Leuchtprozesses bei den Pflanzen. VII. Die Eigenschaften des Pilzlichtes. VIII. Über angebliche Lichterscheinungen bei Phanerogamen.

Das interessante Werk wird auch weiteren Kreisen willkommen sein, da es Fragen erörtert und fördert, welche für jeden Biologen von Bedeutung sind.

Hilfsbuch für das Sammeln und Präparieren der niederen Kryptogamen mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in den Tropen. Von **G. Lindau.** Berlin, Verlag von Gebr. Borntraeger. 1904. Preis 1,50 Mk.

Das kleine auf Exkursionen leicht in der Tasche mitzuführende Schriftchen soll dem Anfänger Anweisungen zum Einsammeln und Präparieren von Kryptogamen geben. Es erfüllt, wie eine Durchsicht zeigt, offenbar seinen Zweck. In einer zweiten Auflage dürfte sich die Anführung einiger Bestimmungsliteratur empfehlen, obwohl solche ja für Tropengebiete eigentlich nur für Buitenzorg vorliegt. Da aber die in den Tropen Sammelnden doch meist in der Heimat vorgeschult sind, würde ihnen namentlich für letztere wohl die Angabe einiger Bestimmungswerke erwünscht sein.

Dr. P. Esser, Das Pflanzenmaterial für den botanischen Unterricht. I. Teil. Anzucht, Vermehrung und Kultur der Pflanzen. Verlag von J. P. Bachem, Köln. Zweite Auflage. Preis geb. 3,20 Mk.

Der Verf., welcher den botanischen Garten der Stadt Köln leitet, gibt in seinem Buche Anweisungen, wie das botanische Unterrichtsmaterial für Schulen, namentlich auch solche, welche Schulgärten besitzen, zu beschaffen und zu kultivieren ist. Er kann sich dabei auf praktische Erfahrung stützen, was dem Buche sehr zugute kommt. Das praktische Buch dürfte nicht nur für Lehrer, sondern auch für Gartengehilfen in botanischen Gärten von Nutzen sein.

Flore analytique et synoptique de l'Algérie et de la Tunisie. Par **Batrandier** et **Trabut,** professeurs à l'école de médecine et de pharmacie d'Alger. Alger 1904.

Es ist mit besonderem Danke zu begrüfsen, dafs die um die Kenntnis der so reichen und interessanten Flora Algiers hochverdienten Verfasser sich entschlossen haben, eine Taschenflora ihres Gebietes zu bearbeiten. Sie bietet eine kurze Übersicht der Flora des französischen Nordafrika und wird jedem Besucher dieses für den Botaniker interessantesten Teiles des aufsereuropäischen Mittelmeergebietes von grofsem Werte sein.

The teaching of biology in the secondary school. By **Francis E. Lloyd** and **Maurice A. Bigelow.** Longmans, Green and Co., London and New-York 1904.

In Amerika spielt die Biologie beim Schulunterricht eine ganz andere Rolle als in Deutschland — in den bayerischen Gymnasien z. B. wird Botanik und Zoologie in den unteren Klassen zwar in homöopathischen Dosen verabreicht, aber nicht etwa von Lehrern, welche Botanik und Zoologie studiert haben, sondern von irgend einem Philologen! Diese Rückständigkeit kommt besonders zum Bewufst-

sein durch Bücher wie das vorliegende oder Ganongs früher schon erschienenes treffliches Werk „The teaching botanist“. Diese Bücher beschäftigen sich speziell mit der botanischen Unterrichtsmethode. F. E. Lloyd, welcher den botanischen Teil des vorliegenden Buches bearbeitet hat, bespricht auf Grund eigener Erfahrung in der Lehrtätigkeit und in der biologischen Ausbildung von Lehrern an der Columbia-University in klarer und anregender Weise folgende Gegenstände: Der Wert der Naturwissenschaften, speziell der Biologie bei der Erziehung; Naturstudium; der Wert der Botanik für höhere Schulen; mafsgebende Grundsätze für den Inhalt eines botanischen Lehrgangs; die verschiedenen Typen botanischer Lehrgänge; Bedeutung allgemein pädagogischer Methoden beim botanischen Unterricht; für den Unterricht wichtige allgemeine botanische Grundsätze; Einzelbesprechung des botanischen Lehrkurses für Mittelschulen (der amerikanischen „high school“ dürften etwa unsere Realschulen entsprechen); das Laboratorium, seine Ausstattung, Material für Untersuchung und Demonstration; botanische Literatur für Lehrer und Lernende.

Das Buch (dessen zoologischer Teil hier nicht zu besprechen ist) wird ohne Zweifel sehr nützlich wirken, da es nicht nur mit grofser Sachkenntnis, sondern auch mit Wärme geschrieben ist. Wie anders könnte sich gegenüber dem jetzigen Zustand der botanische Unterricht auf Universitäten gestalten, wenn die Studierenden auf den Mittelschulen einen biologischen Unterricht genossen hätten, wie ihn dies Buch anstrebt!

Das Mikroskop und seine Anwendung. Handbuch der praktischen Mikroskopie und Anleitung zu mikroskopischen Untersuchungen. Von **H. Hager**, nach dessen Tode vollständig umgearbeitet und in Gemeinschaft mit O. Appel, G. Brandes, P. Stolper neu herausgegeben von C. Mez. Neunte, stark vermehrte Auflage. Mit 401 Figuren. Berlin, Verlag von J. Springer. 1904.

Der Zweck des Buches ist aus dem Titel ersichtlich. Es gibt zunächst eine Beschreibung des Mikroskops und geht dann über zur Besprechung mikroskopischer Objekte und zwar hauptsächlich solcher, die von Pflanzen und Tieren stammen, stets mit Rücksicht auf die Praxis. Die Darstellung ist klar und durch zahlreiche zweckmäfsige Abbildungen erläutert; das Buch ist deshalb nicht nur den Praktikern zu empfehlen, sondern auch Botanikern, welche sich über die Fragen der angewandten Mikroskopie unterrichten wollen, die ja gelegentlich auch an den herantreten, dessen Untersuchungen sonst rein theoretischen Problemen zugewandt sind.

Morphologie und Biologie der Algen. Von **Friedr. Oltmanns.** Erster Band. Spezieller Teil. Mit 3 farbigen und 473 schwarzen Abbildungen im Text. Jena, Verlag von G. Fischer. 1904. Preis 20 Mk.

Im Vorwort sagt der Verf.: „Seit Falkenberg im Jahre 1882 zusammenfafste, was man damals von Algen wufste, ist eine von allgemeinen Gesichtspunkten ausgehende Bearbeitung der ganzen Algengruppe nicht mehr veröffentlicht worden. Wenn nun auch Engler und Prantls „Natürliche Pflanzenfamilien“ als Nachschlagewerk für die Algen sehr wertvoll sind, so glaubte ich doch unter den obwaltenden Umständen die Bearbeitung einer neuen allgemein gehaltenen Morphologie und Biologie der Algen wagen zu dürfen. Das, was ich im Laufe mancher Jahre im Laboratorium sowohl als auch am Wasser selber gesehen, wollte ich

mit dem Material, welches zahlreiche Forscher während vieler Jahrzehnte erarbeitet,[1]) zu einem einheitlichen Ganzen zusammenschweifsen. Ursprünglich war nur ein kurzes Lehrbuch geplant, aber die Menge des Stoffes liefs das Ganze zu einem Handbuch anschwellen, das ich in zwei Teile zerlegen mufste. Der erste Band, welcher hier vorliegt, behandelt die einzelnen Familien, der zweite kleinere die allgemeinen Fragen; ich hoffe letzteren im nächsten Frühjahr erscheinen lassen zu können."

Wenn damit die Ziele des Buches bezeichnet sind, so ist es in einer Anzeige des Werkes wohl nur für den der Algologie Fernstehenden erforderlich hinzuzufügen, dafs der Verf. seine Aufgabe in ganz vortrefflicher Weihe gelöst hat. Ein ungemein reiches Material ist in klarer, kritischer und dabei objektiver — in manchen Wendungen an de Barys Stil erinnender — Darstellung verarbeitet; besonders wertvoll ist auch die grofse Anzahl schöner Abbildungen, unter denen manche Originale, andere teilweise schwer zugänglichen Werken entnommen sind. Das Buch ist für jeden Botaniker unentbehrlich; mit Interesse wird man den zweiten Teil, welcher die allgemeinen Fragen behandeln soll, erwarten.

Das kleine botanische Praktikum für Anfänger. Anleitung zum Selbststudium der mikroskopischen Botanik und Einführung in die mikroskopische Technik. Von **Eduard Strasburger.** Fünfte umgearbeitete Auflage. Mit 128 Holzschnitten. Jena, Verlag von G. Fischer. 1904. Preis brosch. 6 Mk., geb. 7 Mk.

Wenn von einem so allbekannten und längst bewährten Buche wie das vorliegende eine neue Auflage erscheint, so genügt hier ein kurzer Hinweis darauf; möge es noch oft in neuer Gestalt erscheinen.

K. G.

Berichtigungen

zu der Abhandlung von K. Reiche, Bau und Leben der chilenischen Loranthacee Phrygilanthus (Flora 93 Bd. 1904 pag. 171—297).

pag. 283 Zeile 5 von unten: Der nördlichste Standort ist Chañarcillo in der Provinz Atacama, etwa 27° 45′ l. m.

pag. 289 Zeile 15 von oben: Lies Kappe statt Klappe.

pag. 293 Zeile 8 von unten: Lies Flecken statt Flocken.

---

1) Ist wohl ein Druckfehler statt verarbeitet; erarbeiten, d. h. durch Arbeit gewinnen, kann man ein Resultat, verarbeiten oder bearbeiten ein Material. Ref.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 94

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Diverse Berichte 207-212